

Mit Musik gegen die Demenz

Das Projekt „Musik unvergessen“ des Vereins BeWoJo unter Beteiligung der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim unterstützt demente Menschen und deren Angehörige. Ein Workshop-Besuch im Haus an der Schwippe.

VON BERND HEIDEN

DARMSHEIM. Es ist ein doch besonderer Tag für die sieben Bewohnerinnen im Haus an der Schwippe. Im zwischen Darmsheim und Dagersheim gelegenen Altenpflegeheim hat sich heute ein Trio angemeldet. Miriam Tressel, Wolfgang Bergler und Birgit Fuchs bringen Kistchen mit Bastelmaterial und Werkzeug nebst einem Packen Liederhefte mit.

Hinter diesem Besuch steckt ein umfassenderes Projekt, das Miriam Tressel initiiert und gemeinsam mit Wolfgang Bergler konzipiert und entwickelt hat. „Musik unvergessen“ lautet der Titel, das Projekt koordiniert der Verein BeWoJo unter Vorsitz von Wolfgang Bergler. Weit wichtiger als die Schnittstelle BeWoJo ist für die Entstehung derweil eine andere Verbindung zwischen Wolfgang Bergler und Miriam Tressel: Musik.

Rund um den großen Tisch

Bergler war lange Jahre Ausbildungsleiter beim Musikverein Öschelbronn. Damals engagierte er Miriam Tressel als Saxophon- und Klarinettenlehrerin. Sie wiederum spielt heuer Klarinette bei der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim – ein Grund, warum das Trio heute hier an der Dagersheimer Gemarkungsgrenze auftaucht. Denn BeWoJo hat seinen Sitz in Gäufelden. Dort war auch die Dritte des Trios, Birgit Fuchs, einstmals als Seniorenrätin aktiv.

Nun aber steht am großen Tisch, um den sich alle im 2. OG versammelt haben, Basteln auf dem Programm. Aus Kronenkorken und anderem Material sollen hier zunächst eine Art Schellenkränze, genannt Tambourine, entstehen. Dabei wird viel Wegwerfmaterial verarbeitet. Die Instrumente indes sind für längerfristigen Einsatz gedacht.

Der heutige Bastelworkshop bildet so auch nur einen Baustein von „Musik unvergessen“, was eigentlich ein interaktives Konzertformat für Demenzerkrankte und deren pflegende Angehörige in Kooperation mit lokalen Musikvereinen darstellt. Dazu kommen vorbereitende Workshops, zu denen dieser Instrumentenbau zählt. Ebenso aber gehören dazu gemeinsame Kaffeekränzchen direkt nach den Konzerten mit den Besuchern und Vertretern von Organisationen und Einrichtungen, die Angehörigen unterstützend zur Seite stehen können.

Wichtige Kaffeekränzchen

Miriam Tressel verdeutlicht, dass gerade diese Kaffeekränzchen nach Konzertende wesentlich sind. Denn sie weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig es sein kann, Angehörige dazu zu bewegen, sich Unterstützung außerhalb der Familie zu suchen. Die Kaffeekränzchen sollen diese Berührungsscheu zu externen Kräften abbauen und damit der oft fortschreitenden Isolierung von dementen Menschen und ihren



Miriam Tressel (Bildmitte) beim gemeinsamen Singen und Musizieren im Haus an der Schwippe.

Bild: Heiden

Angehörigen entgegenwirken. Womit der heutige Workshop nicht ganz exemplarisch für das Projekt steht. Üblicherweise werden die in Tagespflegeeinrichtungen abgehalten.

Dennoch ist die Leiterin des Schwippe-Pflegeheims Stefanie Milankovic froh, dass ihre Einrichtung Teil des Musik-Projekts ist, selbst wenn hier ähnliche Aktivitäten fix in der Einrichtung verankert sind.

„Wir nutzen das gern. Wir wollen unseren Bewohnern viele Angebote zur Verfügung stellen“, sagt Stefanie Milankovic zu dem Musikprojekt. „Hier soll auch Leben im Haus sein. Wir wollen weg von dem Klischee, dass im Pflegeheim nur auf den Tod gewartet wird“, so die Leiterin des in Trägerschaft des evangelischen Diakonievereins Sindelfingen stehenden Heims.

Alle Sinne weiter nutzen

Für die Bewohner sei dabei wichtig, dass alle Sinne weiter genutzt werden. Denn alles, was man nicht mehr mache, verkümmere. Instrumentenbasteln diene dabei der Aktivierung der Motorik. „Umso mehr ich mich damit befasse, umso mehr hält sich der Status quo“, sagt Stefanie Milankovic. Und beim gemeinsamen Singen könne man gar erleben, dass Demenz-

krankte, die nicht mehr sprechen, plötzlich den kompletten Text mitsingen. Letztlich aber gehe es darum, den Alltag mit Dingen zu füllen, die Freude machen: „Wir wollen nicht auf den Tod warten, sondern Freude am Leben reinbringen.“

Mittlerweile sind im 2. OG die Tambourine gebastelt und die erste gemeinsame Runde mit Singen aus ausgeteilten Liedheften absolviert. Nun steht Kastagnetten-Bau an. Wolfgang Bergler zückt ein mitgebrachtes Spezialwerkzeug. „Kennen Sie dieses Gerät?“, fragt er. „Dosenmilch!“, lautet eine Meldung. In der Tat ist das der gute alte Dosenmilchpieker, mit dem nun Löcher ins Material gestanzt werden. Während Bergler dabei assistiert, fallen auch am anderen Tischende nette Worte. „Es ist so schön, dass Sie das machen“, lobt eine Frau Miriam Tressel.

Im Walzer-Takt

Schon vor dem Start des abschließenden gemeinsamen Singens haben sich Kleingruppen am Tisch gefunden, die mit den Tambourinen experimentieren. Eine Frau gibt dazu 1-2-3 Walzer-Takt vor, variiert aber mit der Zählzeit vier. „Du kannsch' nich' zwischen-

durch wechseln“, gibt's dazu gleich einen Rüffel von einer Mitrasslerin. Nach dem A-cappella-Einstieg in das Singfinale mit „Alle Vögel sind schon da“ aktiviert Wolfgang Bergler sein Smartphone, das von Instrumenten begleitete Tracks der Stücke aus den verteilten Liedheften abspielt. Zu „Es klappert die Mühle“ rasselt das kleine Musikkollektiv im Haus an der Schwippe zum Kehrsvers Klipp-Klapp. „So eine schöne Stimme“, lobt eine Dame Wolfgang Berglers Vokalengagement nach „Kein schöner Land“. Das mentale Fitness-Niveau in der Runde ist gleichwohl sehr unterschiedlich. Aber zwei anfänglich noch passive Bewohnerinnen singen spätestens beim Schluss-Stück „Muss ich denn“ lebhaft mit.

Offiziell gefördert

Sie sei selbst erstaunt gewesen, was sie mit Musik bei ihrem demenzerkrankten Vater erreichen konnte, erklärt Miriam Tressel den eigentlichen Anlass zur Initiierung von „Musik unvergessen“. Das Projekt wird nun offiziell vom Bundesmusikverband Chor und Orchester (BMCO) gefördert im Rahmen von dessen Projekt „Länger fit durch Musik!“. Womit der BMCO selbst Teil der Nationalen Demenzstrategie des Bundes ist.

Die heutige Bastel- und Gesangseinheit Anfang September war auch Vorbereitung und Generalprobe für ein interaktives Konzert, das

hier am 25. Oktober ein Ensemble der Feuerwehr-Musikkapelle geben wird. Die Stücke dazu hat der Rektor der Sindelfinger Realschule Hinterweil, Christoph Mild-Ruf, arrangiert. Zum Abschied kündigt Miriam Tressel das kommende Konzert am 25. Oktober nochmals an. „Wir kommen wieder“, bekräftigt Tressel. Eine Heimbewohnerin: „Das vergessen wir nicht!“.

Info

Im Rahmen von „Musik unvergessen“ werden im Landkreis Böblingen und Calw vier öffentliche Konzerte gegeben für Demenzerkrankte und deren Angehörige unter Beteiligung der lokalen Musikvereine: 12. Oktober, Gemeindehalle Mötzingen; 13. Oktober, Aspenhalle Gäufelden-Öschelbronn; 20. Oktober, Daxburghalle Nagold-Hochdorf; 27. Oktober, Schwabenlandhalle Nufringen. Konzertbeginn jeweils 14.30 Uhr, Einlass 14 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung und Kaffee- und Kuchenspenden wird gebeten. Anmeldeöglichkeiten und weitere Infos zum Projekt wie Bastelanleitungen auf der Internetseite musik-unvergessen.de.